

Volkshochschulen in der neuen Förderperiode 2014–2020

Berufsbezogene Sprachförderung im ESF-BAMF-Programm



Von Kay Sulk, Hannover, Stephan Straub, Dortmund, und Wassilios Klein, Frankfurt am Main



ÜBER DIE AUTOREN:

Dr. Kay Sulk (o.) ist Vorsitzender des DVV-Bundesarbeitskreises Sprachen und leitet die Programmbereiche Sprachen/Integration und Grundbildung im Landesverband der Volkshochschulen Niedersachsens.

Stephan Straub ist Leiter der Abteilung für Projekte und Unternehmensangebote an der VHS Dortmund.

Dr. Wassilios Klein (u.) ist Leiter der Redaktion Testentwicklung bei telc.

Für zuwandernde Menschen wird gerne ein Ankommen in Gesellschaft und Beruf postuliert. Ein Instrument, das ihnen hilft, ihre sprachlichen und beruflichen Kompetenzen zu verbessern, ist das seit 2008 laufende ESF-BAMF-Programm. Es verbindet Deutschunterricht mit beruflicher Qualifizierung und Praktika in Betrieben. Angesichts des Fachkräftemangels und steigender Zuwandererzahlen kommt dem Förderprogramm eine immer größere Bedeutung zu.

Volkshochschulen sind hier zunehmend gefordert, ein passgenaues Angebot bereitzustellen. Auf Initiative des DVV-Bundesarbeitskreises Sprachen und mit Mitteln der gemeinnützigen DVV-Tochter telc wurde für die Antragsphase der Förderperiode 2014 bis 2020 deshalb ein bundesweit agierendes Beratungs- und Kompetenzzentrum an der VHS Dortmund eingerichtet. Zentrales Anliegen war es, Volkshochschulen zu motivieren, sich an dem neuen Wettbewerbsverfahren zu beteiligen, und sie im Antragsprozess nachhaltig zu unterstützen. Aufgrund des Charakters und der Dauer des Verfahrens über sechs Monate wurde ein bedarfsgerechter Beratungsmix aus Workshops, telefonischer Hotline, einer Moodle-Plattform für Dokumente sowie persönlicher Beratung gewählt. Die acht regionalen Workshops fanden in enger Kooperation mit den Landesverbänden statt und griffen in ihrer Konzeption und Durchführung die jeweils unterschiedlichen Erfahrungen und Interessen der teilnehmenden Volkshochschulen auf.

Besonders intensiv genutzt wurde die Moodle-Plattform zum Erfahrungsaustausch und zur In-

formation. Allein der für den Antrag notwendige Modellkurs verzeichnete 227 Zugriffe. Aber auch das Angebot der persönlichen Beratung per Telefon oder E-Mail war hoch frequentiert.

Positives Feedback

Die Rückmeldungen waren überaus positiv und auch die Ergebnisse sprechen eine deutliche Sprache. Über 20 Prozent mehr Volkshochschulen beteiligen sich in der neuen Förderperiode am Programm. Auch wenn stellenweise der mittlerweile sehr dichten Antragslandschaft Tribut



gezollt werden musste und nicht jeder Antrag Erfolg hatte, scheint die Beratungsstelle der richtige Schritt gewesen zu sein, um die Kompetenz der Volkshochschulen im Bereich berufsbezogener Sprachförderung an den Mann und die Frau



zu bringen. Gerade vor dem Hintergrund des prognostizierten Fachkräftemangels sind sicher weitere Schritte notwendig.

Deutlich wurde von vielen Volkshochschulen der Wunsch geäußert, den Erfahrungsaustausch zu Beginn der neuen Förderperiode fortzuführen. Neue Förderbedingungen, die Entwicklung von Kurskonzepten und der Umgang mit Kooperationspartnern und dem BAMF bieten genügend Gesprächsbedarf.

telc Kompetenzcheck Deutsch Beruf: Service für Kursträger

Nicht nur im Bewerbungsverfahren, sondern auch in der laufenden Förderperiode unterstützt telc die Volkshochschulen im ESF-BAMF-Programm. Zur Beratung und Einstufung von Migrantinnen und Migranten, die einen (Sprach-) Kurs zur Integration in das Berufsleben besuchen möchten, hat telc den „Kompetenzcheck Deutsch Beruf“ entwickelt. Das Instrument ist vielfältig einsetzbar – gleich ob das Lernangebot sprachlich ausgerichtet ist oder auf berufliche Qualifikation zielt, ob es im ESF-Programm gefördert oder in einem anderen Kontext angesiedelt ist.

Für ESF-BAMF-Kursträger ist die Kompetenzfeststellung von Teilnehmerinnen und Teilnehmern essentiell. Denn wer berufsbezogene Sprachförderung anbietet, muss gemeinsam mit den

potenziellen Teilnehmern recht genau ermitteln, welche Voraussetzungen bezüglich Ausbildung, Beruf und Sprache vorhanden sind. Dazu kann jeder Kursanbieter selbst einen Fragebogen entwickeln und mehr oder weniger geeignete Einstufungstests verwenden, muss dann aber bei der Beantragung von Fördermitteln die Validität der verwendeten Instrumente nachweisen. Als Alternative zu diesem Verfahren bietet telc im Kompetenzcheck einen Fragebogen zur Berufsbiografie zusammen mit einem Einstufungstest in einem Heft an.

Der „telc Kompetenzcheck Deutsch Beruf“ bietet alles, was zur Dokumentation der Einschätzung von Teilnehmern erforderlich ist. Es werden die wichtigsten persönlichen Daten erhoben, die Lernvoraussetzungen festgestellt, die beruflich relevanten Qualifikationen erfasst sowie der aktuelle Sprachstand ermittelt. Unter anderem wird auch nach informellen Qualifikationen und nach Berufswünschen gefragt.

Der Kompetenzcheck ist modular aufgebaut, es müssen also nur die Teile bearbeitet werden, die für die Finanzierung nachgewiesen werden müssen beziehungsweise die die Teilnehmer überhaupt bewältigen können. Das Teilnehmerheft wird im telc-Shop gekauft, dann vor Ort bearbeitet, mit dem beiliegenden Lösungsschlüssel und den Bewertungskriterien ausgewertet und verbleibt zur Dokumentation bei der durchführenden Institution.

Die Komponenten auf einen Blick:

Teil des Kompetenzcheck	Personalbedarf	Höchstdauer
Berufsbiografie	Sprachberatung	nach Bedarf
Sprachbausteine	administrative Kraft	max. 40 Minuten + Auswertung 5 Minuten
Schreiben A1-B1	adm. Kraft / Bewertung durch DaZ-Lehrkraft	20 Minuten + Bewertung
Schreiben B2-C1	adm. Kraft / Bewertung durch DaZ-Lehrkraft	40 Minuten + Bewertung
Sprechen (Einzelgespräch)	DaZ-Lehrkraft	15 Minuten

Den Volkshochschulen stehen mit dem telc-Kompetenzcheck Deutsch Beruf einfach und valide die entscheidenden Informationen zur Verfügung, die sie für eine angemessene Förderung und eine erfolgreiche Beantragung von Fördermitteln benötigen – und dies zum kleinen Preis.